

SOZIALBÜNDNIS NÜRNBERG

KOMMUNALWAHL 2020:

FÜR MEHR SOZIALE GERECHTIGKEIT

Das Nürnberger Sozialbündnis mit mehr als 50 Organisationen will von den Spitzen-Kandidat*innen für den neuen Stadtrat wissen, welche Maßnahmen sie ergreifen für mehr soziale und ökologische Gerechtigkeit sowie für ein solidarisches Miteinander in der Stadt Nürnberg. Die Antworten geben den wahlberechtigten Nürnberger*innen einen Orientierungsrahmen für ihre Wahlentscheidung. Mit der Beteiligung an der Kommunalwahl leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag für Demokratie.

Als Bürger*innen bauen wir gemeinsam an einer inklusiven solidarischen Stadtgesellschaft. Sie bietet die besten Voraussetzungen für ein friedliches und sozial gerechtes Zusammenleben. In diesem Sinne haben wir als Sozialbündnis Nürnberg an Politiker*innen im Nürnberger Rathaus die Erwartung, dass diese sich ihrer Verantwortung stellen und ihr gerecht werden.

DIE ANTWORTEN AUF DIE FRAGEN FINDEN SIE UNTER:
www.sozialbuendnis-nuernberg.de

SOZIALBÜNDNIS NÜRNBERG

AIDS-Beratung Mittelfranken	Gostner Hoftheater
Alevitische Gemeinde	Humanistische Vereinigung K.d.ö.R.
Amnesty International	IG Bauen-Agrar-Umwelt Regionalbüro Franken
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.	IG BCE Bezirk Nürnberg
attac Nürnberg	IG Metall Nürnberg
BRK Kreisverband Nürnberg	Junge Stimme e.V. Nürnberg
Behindertenrat Interessensvertretung behinderter Menschen	KISS Nürnberg-Fürth-Erlangen
Bundesverband der Migrantinnen	Kassandra e.V.
BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg-Stadt	Kath. Arbeitnehmerbewegung Nürnberg/Fürth
DIDF Nürnberg	Kath. Betriebsseelsorge Nürnberg, Erzbistum Bamberg
Der Paritätische Wohlfahrtsverband	Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Deutscher Familienverband Bayern	Evang. Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Deutscher Mieterbund Nürnberg und Umgebung e.V.	Lilith e.V. Frauenberatung
DGB Region Mittelfranken	Mehr Demokratie Bayern
DGB-Jugend	Mädchentreff e.V. Nürnberg
Dick & Dünn e.V. Nürnberg	MUDRA Alternative Jugend- und Drogenhilfe e.V.
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft	RAMPE e.V.
Evang. Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen	SSV StadtSchülerInnenVertretung
Evang. Jugend Nürnberg	SJD – DIE FALKEN Nürnberg
FMGZ e.V. Frauen & Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg	Sozialverband Deutschland Bezirk Mittelfranken e.V.
Fliederlich e.V. – queeres Zentrum	Stadtmission Nürnberg e.V.
Gesellschaft für bedrohte Völker	STEP e.V.
Gewerkschaft der Polizei Nürnberg	Straßenkreuzer e.V.
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Nürnberg	ver.di Bezirk Mittelfranken
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten Nürnberg	ver.di Erwerbslosenausschuss
	ver.di Migrationsausschuss Mittelfranken
	VVN-BdA Nürnberg

WIR FORDERN:

GUTE ARBEIT DURCH KOMMUNALE AUFTRAGSVERGABE!

Bund, Länder und Kommunen geben in Deutschland rund 400 Milliarden Euro für die öffentliche Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen aus. Dies entspricht etwa 17 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Damit besitzt die öffentliche Auftragsvergabe wirtschaftlich eine enorme Bedeutung. Bisher vergibt die öffentliche Hand ihre Aufträge oftmals an den preiswertesten Anbieter, was zu Schmutzkonzurrenz und Lohndumping führt. Es kann nicht sein, dass Lohndumping und schlechte Arbeitsbedingungen auch noch öffentlich gefördert werden. Die Kommunen sollten nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch als Auftraggeber eine Vorbildfunktion für gute Arbeit einnehmen und ihre Marktmacht entsprechend nutzen. Wir wollen, dass Steuergelder nachhaltig verwendet werden. Kommunen müssen die öffentliche Auftragsvergabe und Daseinsvorsorge als politisches Lenkungsinstrument für gute und fair entlohnte Arbeit nutzen.

FRAGEN AN KANDIDAT*IN

- 1) *Wie stellen Sie sicher, dass bei Auftragsvergaben der Stadt Nürnberg und ihrer Unternehmen ausschließlich Unternehmen den Zuschlag bekommen, die nach Tarif entlohnen und mitbestimmt sind?*
- 2) *Welche Eignungskriterien müssen Anbieter einer Dienstleistung aus Ihrer Sicht noch erfüllen?*
- 3) *Wie stehen Sie zur Privatisierung und Ausgliederung öffentlicher Dienstleistungen, und wo sehen Sie in Nürnberg Chancen für eine Rekommunalisierung?*

BEZAHLBARES WOHNEN!

Der Mietwohnungsmarkt ist aus dem Gleichgewicht geraten und zu einem Casino für renditeorientierte private Investor*innen geworden. In Nürnberg müssen 40 bis 45 Prozent der Bevölkerung mehr als 30 Prozent ihres Haushaltsaufkommens für Mieten aufwenden. Sie steigen hier sogar noch schneller als im teuren München. Freifinanzierter Neubau ist für Durchschnittsverdienende nicht zu bezahlen. Mehr als zwei Drittel dieser Gruppe können neugebaute Mietwohnungen nicht finanzieren. Bezahlbarer Wohnraum findet sich nur noch im Bestand, der durch Modernisierungen schwindet.

FRAGEN AN KANDIDAT*IN

- 1) *Welche Rolle hat nach Ihrem Verständnis die Kommune auf dem Wohnungsmarkt, und welche Handlungsmöglichkeiten sehen Sie?*
- 2) *Welche rechtlichen Instrumente halten Sie für geboten, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, zu erhalten und die Bewohnerschaft vor zu starkem Mietanstieg und Verdrängung zu schützen (z.B. Stellplatzsatzung, Milieuschutzsatzung usw.)?*
- 3) *Wie sehen Sie die Verantwortung der Kommune, Menschen ohne ausreichendes Einkommen mit angemessenem Wohnraum zu versorgen?*

EINE MENSCHEN- UND UMWELTVERTRÄGLICHE KLIMA- UND VERKEHRSPOLITIK!

Im Sommer ist der Klimawandel in der Stadt verstärkt spürbar, da hier der sogenannte Hitzeinseleffekt greift: Versiegelte Flächen und Gebäude speichern die Hitze und es fehlt an kühlender Vegetation. Klimaneutralität ist nur erreichbar, wenn der stetig steigende Ausstoß von Treibhausgasen radikal verringert wird. Nur gut die Hälfte der Strecken wird in Nürnberg per ÖPNV, zu Fuß oder per Rad zurückgelegt. Die andere Hälfte entfällt auf motorisierten Individualverkehr – mit rund 300.000 angemeldeten KFZ, in denen durchschnittlich nur 1,3 Personen sitzen, ist Nürnberg Auto-Spitzenreiter unter deutschen Großstädten. Die Abgase schaden nachweislich nicht nur dem Klima, sondern der Gesundheit direkt. Wenn an vielbefahrenen Straßen vornehmlich Menschen mit geringerem Einkommen wohnen oder pendelnde Erwerbstätige sich klimafreundliche Mobilität mitunter nicht leisten können, wird die soziale Gerechtigkeit zum relevanten Faktor für die Verkehrs- und Stadtplanung.

FRAGEN AN KANDIDAT*IN

- 1) *Wie wollen Sie klimaschädliche Aktivitäten eindämmen und klimafreundliche fördern?*
- 2) *Wie und bis wann wollen Sie das Ziel der Klimaneutralität unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit erreichen?*
- 3) *Wie sollen die gesundheitsschädlichen Auswirkungen der städtischen Erhitzung abgewendet werden, welche vor allem für ältere Menschen und Kranke in den Sommermonaten schon jetzt enorme Einschränkungen und Gefahren bedeuten?*

DEMOKRATIEBEWEGUNG STATT RECHTSRUCK

Nürnberg als Stadt des Friedens und der Menschenrechte hat eine besondere Vorbildfunktion für den Erhalt und die Förderung der Demokratie. Deshalb der Aufruf an alle: Wer Demokratie wählt, wählt keine Rassist*innen, denn in unserer Stadt soll es keinen Fußbreit Raum für Hass und Gewalt gegen die Vielfalt der Gesellschaft geben. Meinungsfreiheit, individuelle Identität und Lebensgestaltung, Ausübung demokratischer Rechte, Respekt gegenüber Mitmenschen in ihrer Individualität, solidarisches Handeln und das Grundgesetz sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte sind tragende Säulen allen Zusammenlebens.

FRAGE AN KANDIDAT*IN

- 1) *Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie Menschen und Institutionen in ihrem demokratischen Handeln unterstützen?*
- 2) *Wie werden Sie eine bessere Integration von Geflüchteten in unsere Stadtgesellschaft fördern?*
- 3) *Wie wollen Sie bessere Beteiligungsmöglichkeiten und mehr Transparenz bei kommunalen Entscheidungen erreichen?*